

Dass diese *Gamma's* als Namensinitialen aufzufassen seien (s. Anm. zu Nr. 121 bis 122, 138, 181—182 u. s. w.), kann hier kaum einem Zweifel unterliegen; denn sonst wäre diese ihre Erscheinung innerhalb der Ornamentik völlig unmotivirt. S. die folg. Nr. 366—367.

366—367. Bruchstück einer Prachttunica aus uni-gestreiften Linnen. Die beiden breiten verticalen Modestreifen (s. Anm. zu Nr. 139) sind *plane* in die Textur eingearbeitete Gobelins und zeichnen sich durch ihre ungewöhnliche Farbenfrische aus. Sie enthalten zwischen blau-braunen *Tau*-(T)-Linien in rothem Fond abwechselnd halbrunde grüne Feldflächen, auf welchen je ein Grabbau mit beige-setztem Palmzweig erscheint, darüber der Buchstab T. Zwischen diesen Feldflächen Blattgewinde. Die *lista* besteht aus einer breiten blauen Wollborte mit lancirten weissen Ornamenten.

Ein entsprechender Vorgang in der Wiederholung des T wurde bei Nr. 242 bemerkt. Da es sich hier wie dort um eine Verbindung des wiederholten Buchstaben mit ganz evidenten und bezughaften Trauersymbolen handelt, wird man die Beziehung desselben zum Namen des Verstorbenen, also hier etwa T(ιμόθεος), T(σιβωνιανός) etc., nicht von der Hand weisen können. S. die vorige Nr. 365. — Was die symbolische Verwendung von Palmzweigen bei Leichenbegängnissen und an Gräbern betrifft, so hat sich diese Sitte in Aegypten bis auf den heutigen Tag erhalten, wie ja auch z. B. beim Begräbniss junger Personen ein Zweig von einem *Nabk* (Lotusbaum) als Sinnbild des Verstorbenen vorgetragen wird. Von den Römern wissen wir, dass sie auch vor die Thüre des Trauerhauses eine Pinie oder Cypresse zu stellen pflegten.

368—370. Grosse Bruchstücke einer schönen uni-gestreiften Leinentunica, deren *plane* eingearbeiteten Brustspangen, *angusti clavi* und Aermelbesätze zu den schönsten und charakteristischsten Gobelinwerken unsres Fundes gehören. Dieselben weisen bei zartester Farbengebung in der classischen Stilisirung ihrer vegetabilischen Ornamentik ganz den archaischen römischen Charakter auf. Das Aermelende wie auch der grosse viereckige Halsausschnitt sind mit feinen zierlichen Gobelinbörtchen besetzt.

371. Theile einer uni-gestreiften Leinentunica (*tunica manicata*), eines Prunkstückes ersten Ranges. Dieses Gewand ist geziert mit *plane* eingelegten verticalen Gobelinstreifen starker Breite (ähnlich Nr. 204). Zwischen schmälern rothen, mit weissen Kreuz- und Blattornamenten gemusterten Randbordüren zeigen diese Verticalstreifen im weissen Grunde schöne mit vegetabilischen Dessins (Früchten etc.) gefüllte Blätterreihen. Ihnen entsprechend sind auch die Aermelbesätze ornamentirt. Der Saum (*lista*) besteht aus einer breiten rothwollenen Borte mit lancirten geometrischen Weissmustern. Schmalere Borten derselben Art, doch blau grundirt, sind als Besätze für die Aermelenden (an der Handwurzel) und den Halsausschnitt verwendet.

372. Aermelstück. Die innere, mit der Textur combinirte Gobelinborte ist ähnlich der Nr. 215. Die äussere hingegen, welche mit schmalen rothen, weiss dessinirten Gobelinstreifen eingefasst ist, zeigt auf